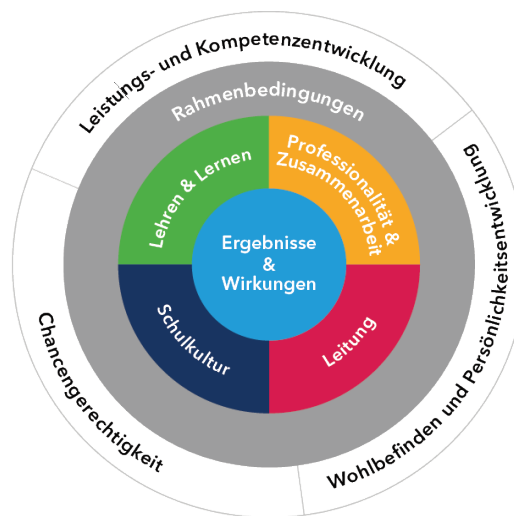


Qualitätsrahmen SCHULE

Das Kartenset zum Qualitätsrahmen Schule

Das Kartenset besteht aus farblich markierten Karten, die alle Dimensionen und Bereiche des Qualitätsrahmens Schule beinhalten. Jede Dimension ist in der jeweiligen Farbe einer Dimension des Qualitätsrahmens gehalten (z. B. beziehen sich hellblaue Karten auf die Dimension „Ergebnisse und Wirkungen“). Die Qualitätskriterien dieser Dimensionen sind auf jeweils einer Karte einzeln festgehalten. Damit befinden sich die Karten auf der Detailebene einer Dimension. Es ist sinnvoll, die Karten zusammen mit dem [Qualitätsrahmen Schule](#) zu verwenden.



Tipps zur Verwendung des Kartensets in der Schule

► Erarbeitung einer Idee für eine Schulentwicklungsmaßnahme im Kontext einer Dimension des Qualitätsrahmens Schule

Für diese Idee benötigen Sie idealerweise Stellwände, Moderationskarten und Stifte (z. B. einen Moderationskoffer). Außerdem lohnt es sich, der Gruppe vor Beginn der Arbeit den Qualitätsrahmen Schule insgesamt vorzustellen.

Eine Arbeitsgruppe (Fachschaft, Schulleitung, Jahrgangsgruppe, Arbeitsgruppe beim Schulentwicklungstag, ...) hat sich konstituiert. Zu Beginn assoziiert die Arbeitsgruppe frei mögliche Aspekte für Schulentwicklung und sortiert diese in einem zweiten Schritt den Karten aus dem Kartenset zu.

Alternativ kann nach der Vorstellung des Qualitätsrahmens Schule eine Karte aus dem Kartenset Grundlage für eine Sammlung relevanter Aspekte der Schulentwicklung sein.

Die Gruppierung der Karten bildet dann den Ausgangspunkt für ein Gespräch der Arbeitsgruppe, in dem folgende Aspekte durchdacht werden können:

- Das findet hier statt. Das haben/nutzen wir.
- Das hat Verbesserungspotenzial. Hier haben wir Baustellen.
- Das ist (noch) nicht vorhanden. Das fehlt uns noch.

Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe machen sich Notizen zu dieser Diskussion.

In einem zweiten Schritt kann diese erste Analyse vertieft werden:

- Was genau funktioniert schon?
- Was genau hindert an einer Entwicklung?
- Woran erkenne ich, dass etwas funktioniert oder in der Entwicklung behindert wird?

Anschließend werden Konkretisierungen und Vereinbarungen getroffen:

- Wohin wollen wir?
- Was können wir ändern?
- Was wollen wir ändern?
- Was werden wir ändern?

Zum Abschluss sollten aus den Ergebnisse Verbindlichkeiten abgeleitet werden:

- Welche Maßnahmen nehmen wir in den Fokus?
- Wer macht was bis wann? Wer ist verantwortlich?
- Was brauchen wir dafür? Welche Unterstützung können wir nutzen?
- Wie überprüfen wir den Fortschritt?

Mithilfe dieser Arbeitsschritte ist es möglich, eine konkrete Schulentwicklungsmaßnahme zu formulieren und für eine Zielvereinbarung (mit der Schulleitung und der Schulaufsicht) vorzubereiten.

Zeitlich betrachtet können die hier genannten Ideen ca. 4 – 5 Stunden an Zeit in Anspruch nehmen.

► Benennung und Priorisierung der Entwicklungsaufgaben, die in einer Schule noch nicht bearbeitet werden

Für diese Idee benötigen Sie idealerweise Stellwände, Moderationskarten, Stifte und Klebepunkte (z. B. einen Moderationskoffer). Außerdem lohnt es sich, der Gruppe vor Beginn der Arbeit den Qualitätsrahmen Schule insgesamt vorzustellen.

Ausgangssituation: Im Rahmen eines Schulentwicklungstages soll erarbeitet werden, in welchen Bereichen sich die Schule noch weiter entwickeln kann. Die Teilnehmenden am Treffen sind die Mitglieder der Gesamtkonferenz der Schule, wünschenswert zusammen mit Vertretern aller Gremien der Schulgemeinschaft.

Annäherung: Sie teilen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sechs Gruppen auf. Jede der Gruppen erhält eine Dimension, also eine Farbe des Kartensets.

Die Aufgabe dieser Arbeitsgruppen ist im ersten Schritt, alle Karten zu sammeln, in denen die Schule aus Sicht der Arbeitsgruppe gut aufgestellt ist. Übrig bleiben die Karten, bei denen die Gruppenmitglieder der Ansicht sind, dass in diesen Bereichen ein Entwicklungsbedarf besteht.

Diese Karten werden an einer Stellwand (oder auf dem Fußboden) untereinander angeordnet und ähn-

liche Themen zueinander gruppiert. Auf diese Weise ergeben sich „Entwicklungsfelder“, die aus einer oder mehreren Karten bestehen.

Priorisierung: Im nächsten Schritt wird die Wichtigkeit eines Entwicklungsfeldes in Hinblick auf die Frage priorisiert, inwiefern die Lösung des Problems zur besseren Unterstützung des Lernens der Schülerinnen und Schüler beiträgt. Mithilfe der Klebepunkte macht jedes Gruppenmitglied sichtbar, wie wichtig das jeweilige Entwicklungsfeld in seinen Augen ist. Alternativ können natürlich auch digitale Tools zur Gewichtung eingesetzt werden.

Analyse: In diesem Schritt diskutiert die jeweilige Arbeitsgruppe für jedes der aufgezeigten Entwicklungsfelder, was genau aus ihrer Perspektive an Inhalten, Ausgangsbedingungen, Kompetenzen oder Personen fehlt und was als Ausgangsbasis bereits vorhanden ist, um das jeweilige Entwicklungsfeld bearbeiten zu können.

Vorstellung & Abstimmung: Im vierten Schritt stellen die sechs Arbeitsgruppen die Entwicklungsfelder und ihre Priorisierung in kurzer Form vor. Dazu sollte jeder Gruppe nicht mehr als 5 Minuten Zeit eingeräumt werden. Nach der Vorstellung findet (ebenfalls mit Klebepunkten oder digitalen Tools) eine Priorisierung der Entwicklungsfelder statt. Auf diese Weise wird die Wichtigkeit der einzelnen Felder in der und für die Schulgemeinschaft sichtbar. Die am höchsten priorisierten Entwicklungsfelder (max. 3, je nach Größe bzw. Kapazität der Schulgemeinschaft) werden als anstehende Entwicklungsaufgaben übernommen (z. B. in den Jahresarbeitsplan).

Im Anschluss an diese Erarbeitung werden Verbindlichkeiten festgelegt.

- Welche Maßnahmen gehen wir als nächstes an? (siehe Karte *Jahresarbeitsplan*)
- Wer macht was bis wann? Wer ist verantwortlich?
- Was brauchen wir dafür? Welche Unterstützung können wir nutzen?
- Wie überprüfen wir den Fortschritt?

Zeitlich gesehen setzt diese Idee in etwa den Umfang eines Schulentwicklungstages voraus.